

Personale Dienstleistungen durch Soziale Landwirtschaft. Ein Definitionsansatz.

Delling, H.¹ und Boland, H.²

Keywords: multifunktional, Landwirtschaft, personale Dienstleistungen, Definition.

[View metadata, citation and similar papers at core.ac.uk](http://core.ac.uk)

brought to you by  CORE

In the concept of 'social farming' the lack of definition in regard to 'services' – especially 'personal services' – is virulent. This paper presents a possible definition for 'personal services in social farming' in order to give more depth to scientific analysis of this field. This definition bases on the open, results-oriented approach to processes and is divided into two aspects: first, the integration of personal services in multifunctional agriculture and, second, the dimensions of personal services in social farming specifically.

Einleitung und Zielsetzung

Begriffe wie „Soziale Landwirtschaft“ (van Elsen, Kalisch 2008), „Soziale Leistungen“ (Hermanowski 2006) oder „social farming“ (Di Iacovo, O'Connor 2009) weisen im Sinne multifunktionaler Landwirtschaft durch soziokulturelle Gemeinwohlleistungen (OECD 2001) einen sozialen Funktionsbereich der Landwirtschaft aus. Soll dieser Funktionsbereich für Erwerbskombinationen in Betracht gezogen werden, so ist eine eindeutige Definition der Dienstleistungsbedingungen für das Selbstverständnis der Beteiligten sowie die wissenschaftliche Begleitung zwingend notwendig. „Vielfältige Strukturen, Offenheit und der Wunsch, einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten“, sind nach Hermanowski (2006, S.16) Merkmale, die speziell ökologisch wirtschaftende Betriebe zu sozialen Leistungen bringen und somit als Pioniere dieser Branche der besonderen Aufmerksamkeit der Wissenschaft bedürfen. Der Begriffskomplex „Soziale Dienstleistungen durch landwirtschaftliche Unternehmen“ (Delling 2010) konnte bereits am Beispiel des Lernortes Bauernhof gedanklich strukturiert und begrifflich präzisiert werden. Die Untersuchungen sind eingebunden in ein Promotionsvorhaben mit dem Ziel, eine breite Analyse der existierenden Muster von Dienstleistungen durch Soziale Landwirtschaft für die Zielgruppe Senioren vorzunehmen und anhand eines Modells zu strukturieren. Darüber hinaus kann für die laufenden Diskussionen über die Gestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik in der Europäischen Union nach 2013 das differenzierte Begriffsverständnis von Dienstleistungen im sozialen Funktionsbereich der Landwirtschaft herangezogen werden. Ziel ist es, eine präzisierte und klar abgegrenzte Definition personaler Dienstleistungen durch Soziale Landwirtschaft zu bieten, die mit WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen auf Anwendbarkeit und Eignung erörtert werden soll.

Methoden und Vorgehen

Angelehnt an die „Phasen des Forschungsprozesses“ nach Friedrichs (1980, S.119) fließen das Vorgehen und die Ergebnisse dieses Papers in die „Konzeptualisierung“ und „Da-

¹ Berufsakademie Sachsen, Heideparkstr. 8, 01099 Dresden, delling@ba-dresden.de, www.ba-dresden.de

² Justus-Liebig-Universität Gießen, Institut für Agrarsoziologie und Beratungswesen, Senckenbergstr. 3, 35390 Gießen, Hermann.Boland@agr.uni-giessen.de, www.uni-giessen.de

tenerhebung“ des Promotionsvorhabens ein. Daten- und Informationsrecherche erfolgen durch Literaturstudium, Analyse der Außendarstellung und der Zielgruppenansprache der Anbieter sowie durch Beteiligung an Arbeits- und Netzwerkgemeinschaften Sozialer Landwirtschaft. Der Definitionsprozess erhielt bereits Anregungen für einen Entwurf des Begriffskomplexes am Beispiel des Lernortes Bauernhof (Delling 2010).

Ergebnisse und Diskussion

Ausgehend von einem multifunktionalen Verständnis der Landwirtschaft, lässt sich im Bereich der nicht warenbezogenen Leistungen neben den Agrar-Umwelleistungen der Funktionsbereich der sozialen Leistungen einordnen (OECD 2001). Betrachtet man das Konzept der multifunktionalen Landwirtschaft aus ergebnisorientierter Perspektive, so lassen sich die Produktionsrichtungen der Landwirtschaft zunächst nach Gütern und Dienstleistungen untergliedern, wobei Güter sowohl marktfähig als auch frei verfügbar sein können. Die Produktion von Dienstleistungen entspricht unter ergebnisorientierter Betrachtung der Bereitstellung von immateriellen Wirtschaftsgütern zum Absatz an Dienstleistungsnehmer (Maleri 1997, Meffert, Bruhn 2006). Dienstleistungen lassen sich nach sachlichen und personalen Dienstleistungen unterteilen, wie in Abbildung 1 mit Beispielen veranschaulicht. Der Begriff „personal“ bezieht sich auf personenbezogene Interaktionen (Bauer 2001), die das direkte Zusammenwirken zwischen Dienstleistungsgeber und -nehmer voraussetzen (Boland 1991). Die damit verbundene hohe Integrativität personaler Dienstleistungen von Dienstleistungsgeber und -nehmer beschreibt das „Uno-Actu-Prinzip“. Demnach erfolgt die Dienstleistungserbringung simultan zum Konsum und ist daher nicht teilbar, lagerfähig oder zu transportieren, sondern ist zeitgleich und ortsgebunden (Schlick, Rochhold 2007, Bauer 2001). Der Dienstleistungsprozess muss auf Grundlage einer gemeinsamen Vereinbarung zwischen dem landwirtschaftlichen Unternehmen und den Zielpersonen am und mit dem Menschen stattfinden.

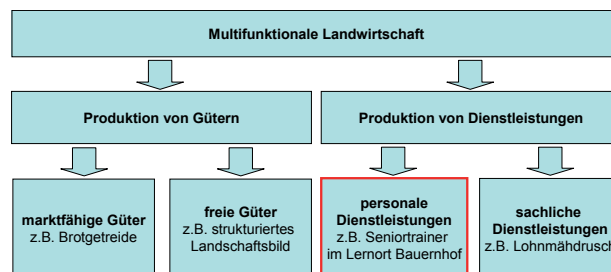


Abbildung 1: Personale Dienstleistungen als Produkt multifunktionaler Landwirtschaft unter ergebnisorientierter Perspektive (in Anlehnung an OECD 2001, Maleri 1997, Meffert, Bruhn 2006, Bauer 2001, Boland 1991)

Somit werden Dienstleistungen immer individuell adressiert und erbracht. Daneben dürfen aber die gesellschaftlichen Wirkungen landwirtschaftlicher Tätigkeit nicht außer Acht gelassen werden. Diese werden mit den Begriffen Soziale Leistungen und Soziale Landwirtschaft verbunden.

Soziale Leistungen der Landwirtschaft werden im deutschsprachigen Raum durch vielfältige Begriffe umschrieben bzw. konkretisiert. Derzeit etabliert sich die Soziale Landwirtschaft als Dachbegriff von sozialen Angebotsformen der Landwirtschaft in Deutschland (van El-

sen, Kalisch 2008). Ein Ansatz für ein gemeinsames Verständnis wurde in Deutschland wie auch im übrigen Europa durch Forschungsprojekte und Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlicher Begleitung und Praxis geprägt. Folglich lässt sich Soziale Landwirtschaft unter Angeboten landwirtschaftlicher oder gärtnerischer Unternehmen zusammenfassen, die Menschen durch Pädagogik, Therapie oder Beschäftigung integrieren oder deren Lebensqualität und Gesundheit gestalten bzw. erhalten (van Elsen, Kalisch 2008, Di Iacovo, O'Connor 2009, Parsons, Wilcox, Hine 2010).

Wann sind somit personale Dienstleistungen der Sozialen Landwirtschaft zuzuordnen? Für personale Dienstleistungen im sozialen Funktionsbereich der Landwirtschaft lässt sich aufbauend auf den Definitionsansatz von Delling (2010) und in Anlehnung an Wydler (2008) sowie unter Bezugnahme genannter Kennzeichen von van Elsen, Kalisch (2008), Di Iacovo, O'Connor (2009) sowie Bauer (2001), folgende Begriffsdefinition formulieren: Personale Dienstleistungen durch Soziale Landwirtschaft sind Tätigkeiten, die

- nicht der Primärproduktion dienen,
- auf dem Hof oder im Unternehmen selbst erbracht werden,
- in selbstständiger oder unselbstständiger Erwerbstätigkeit erbracht werden,
- von der Landwirtin oder dem Landwirt, aber auch anderen unternehmenszugehörigen Personen erbracht werden,
- die Ressourcen landwirtschaftlicher Betriebe einbeziehen,
- der pädagogischen, therapeutischen, beschäftigenden oder lebensgestaltenden Integration von Menschen dienen und
- personengebunden innerhalb einer zeitgleichen Interaktion mit den Dienstleistungsnehmern stattfinden.

Zielsetzung ist also eine Integration von Menschen in den landwirtschaftlichen Arbeitsprozess. Dies kann auf unterschiedliche Weise erfolgen:

Personale Dienstleistungen durch Soziale Landwirtschaft beinhalten vier Dimensionen, durch die Menschen in die Landwirtschaft integriert werden können: Pädagogik, Therapie, Beschäftigung und Lebensgestaltung. In Abbildung 2 werden diese Dimensionen graphisch dargestellt, wie sie im Ansatz für die Modellbildung in Verbindung stehen können.

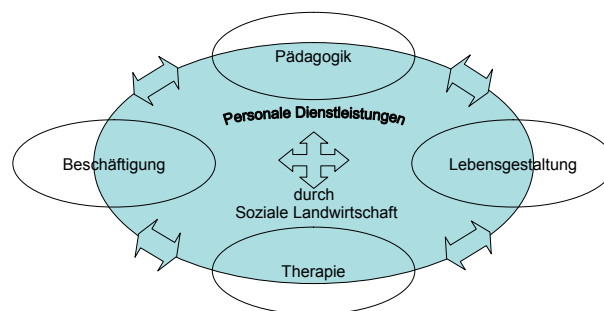


Abbildung 2: Dimensionen personaler Dienstleistungen durch Soziale Landwirtschaft (in Anlehnung an van Elsen, Kalisch 2008, Di Iacovo, O'Connor 2009, Parsons, Wilcox, Hine 2010)

Abschließend lässt sich festhalten, eine Definition personaler Dienstleistungen durch Soziale Landwirtschaft liegt vor. Im Sinne multifunktionaler Landwirtschaft ist der Begriff abgegrenzt und den nicht warenbezogenen Leistungen sowie der Produktion von Dienstleistungen zugeordnet. Das Begriffsverständnis ist in die vorhandenen Strukturen Sozialer Landwirtschaft eingeordnet und als Möglichkeit der Einkommenskombination landwirtschaftlicher Unternehmen dargestellt. Über den tatsächlichen Bezugsrahmen sowie mögliche Anwendungsbereiche der vorliegenden Definition gilt es mit WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen zu diskutieren. Darüber hinaus wird das definierte Begriffskonzept in weiteren Untersuchungsschritten der Autorin Ausgangslage für empirische Untersuchungen sein. Die Zusammenarbeit mit Schlüsselpersonen der Praxis sowie der Wissenschaft, aber auch der Fort- bzw. Ausbildung und der Interessenvertretung der Sozialen Landwirtschaft wird helfen, das Begriffsverständnis zu einer praxistauglichen Definition zu entwickeln.

Literatur

- Bauer R. (2001): Personenbezogene soziale Dienstleistungen – Begriff, Qualität und Zukunft. 1. Aufl., Westdeutscher Verlag, Wiesbaden.
- Boland H. (1991): Interaktionsstrukturen im Einzelgespräch der landwirtschaftlichen Beratung. Wissenschaftsverlag Vauk, Kiel.
- Delling H. (2010): Was hat der Lernort Bauernhof mit sozialen Dienstleistungen zu tun? In: BAGLoB, LJA und Hochschule Vechta (Hrsg.): Wissenschaftliche Fundierung des Lernens auf dem Bauernhof. 1. Fachtagung der Wissenschaftsinitiative zum Lernort Bauernhof, 10. - 12. Juni 2010, Altenkirchen (Ww.), S. 29-38.
- Di Iacovo F., O'Connor D. (Hrsg.) (2009): Supporting Policies for Social Farming in Europe – Progressing Multifunctionality in Responsive Rural Areas. http://sofar.unipi.it/index_file/arsia_So.Far-EU_def.pdf (Abruf 18.01.2010).
- Friedrichs J. (1980): Methoden empirischer Sozialforschung. 14. Aufl., Westdeutscher Verlag, Opladen.
- Hermanowski R. (2006): Einführung – Soziale Leistungen der Landwirtschaft. In: Ökologie & Landbau 139, 3, S.14-16.
- Maleri R. (1994): Grundlagen der Dienstleistungsproduktion. Springer-Verlag, Berlin.
- Meffert H., Bruhn M. (2006): Dienstleistungsmarketing : Grundlagen – Konzepte – Methoden. 5. Aufl., Gabler, Wiesbaden.
- OECD (2001): Multifunctionality – towards an analytical framework. OECD Publications Service, Paris. <http://www.oecd.org/dataoecd/43/31/1894469.pdf> (Abruf 15.05.2010).
- Parsons S., Wilcox D., Hine R. (2010): What care farming is. In: Darnhofer I., Grötzer M. (Hrsg.): Building sustainable rural futures. The added value of systems approaches in times of change and uncertainty. Proceedings of the 9th European IFSA Symposium, 4-7 July 2010, Vienna (Austria). http://ifsa.boku.ac.at/cms/fileadmin/Proceeding2010/2010_WS1.2_Parsons.pdf (Abruf 05.09.2010), S. 230-238.
- Schlick C.M., Rochhold S. (2007): Qualitätsmanagement bei Dienstleistungen. In: Pfeifer T., Schmitt R. (Hrsg.): Handbuch Qualitätsmanagement. 5. Aufl., Hanser, S. 941-954
- van Elsen T., Kalisch M. (Red.) (2008): Witzenhäuser Positionspapier zum Mehrwert Sozialer Landwirtschaft. Erarbeitet von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung „Der Mehrwert Sozialer Landwirtschaft“ vom 26. bis 28. Oktober 2007 in Witzenhäuser. In: Friedel R., Spindler E.A. (Hrsg.): Nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume. VS Verlag: 209-213, Wiesbaden.
- Wydler H. (2008): Soziale Dienstleistungen als landwirtschaftliche Diversifikationsstrategie. 31. Informationstagung Agrarökonomie 11. September 2008, Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART. <http://www.agroscope.admin.ch> (Abruf 22.02.2010).